

b) Berggipfel erglühen

Berggipfel erglühen,
Waldwipfel erblühen
vom Lenzhauch geschwellt;
Zugvogel mit Singen
erhebt seine Schwingen.
Ich fahr in die Welt.

Mir ist zum Geleite
im lichtgoldnen Kleide
Frau Sonne bestellt;
Sie wirft meinen Schatten
auf blumige Matten.
Ich fahr in die Welt.

Mein Hutschmuck die Rose,
mein Lager im Moose,
der Himmel mein Zelt;
Mag lauern und trauern,
wer will, hinter Mauern!
Ich fahr' in die Welt.

c) Reise ins Schlaraffenland

(Bearbeitung von H. Huber)

Es wollt ein Floh ins Elfaß fahen,
ein Suder Wein zu kaufen da,
dazu vom allerbesten.
Er steckt eine Feder auf den Hut,
und nahm seine strohene Täschen.
Zuchheisa, heisa, heisafa, rundibum.

Und als er kam ins Schlaraffenland
beim linken Haus zur rechten Hand,
da gingen die Küh auf Stelzen;
die Geißen hatten Stiefel an;
das däucht ihm gar zu seltsam.
Zuchheisa, heisa, heisafa, rundibum.

Ein Esel tanzte auf dem Seil.
die Bauern hielten ihre Weiber feil,
von Weihnacht bis zum Maien.
Die Kuh die slog ins Storchennest
und brüet ihre Eier.
Zuchheisa, heisa, heisafa, rundibum.

's war just ein heißer Sommer da,
man hat kein Lichtmeß kälter g'habt,
's war all's im Feu'r erfroren.
Da hängt der Stall den Mantel um
und zählt der Mäuslein Ohren.
Zuchheisa, heisa, heisafa, rundibum.

Die Stühl und Bänke schlugen sich,
der Schrank, der schrie ganz mörderlich,
dem Tisch tät darob grausen.
Der Ofen zu der Türe sprach:
Ich wollt, wir wären draußen.
Zuchheisa, heisa, heisafa, rundibum.

Und als der Floh das Ding gesehn,
da dacht er: Kanns was Schön'res geb'n?
Kein Suder Wein geht drüber!
Er kauft sich ein Haus im Schlaraffenland
und blieb da je länger, je lieber.
Zuchheisa, heisa, heisafa, rundibum.

d) Jan Hinnerk wohnt up de Kammerstraat

(Bearbeitung von Siegfried Ochs)

Jan Hinnerk wohnt up de Kammerstraat,
he kann maken, wat he will,
swüg man jümmer, jümmer still.

Da maak he sich en Geigeken, perdautz!
Digolin sä dat Geigeken.
Un Digolin, un syn Deern de heet Katrin.

Un darbi wohnt he noch immer up de Kammer-
he kann maken, wat he will, [straat,
swüg man jümmer, jümmer still.

Da maak he sich en Franzensmann, perdautz!
Iß bün Keyser, sä Napoleon,
Digolin, sä dat Geigeken,
un Digolin, un syn Deern de heet Katrin.

Da maak he sich en Engelsmann, perdautz!
How, d'jou do? sä de Engelsmann.
Digolin, sä dat Geigeken,
un Digolin, un syn Deern de heet Katrin.

Da maak he sich en Hanseat, perdautz!
Sla em dot! sä de Hanseat,
How d'you do? sä de Engelsmann,
if bün Keyser, sä Napoleon,
Digolin, sä dat Geigeken,
un Digolin, un syn Deern de heet Katrin.

Da maak he sich en Hollandsmann, perdautz!
Chottsverdori! sä de Hollandsmann,
Sla em dot! sä de Hanseat,
How d'jou do? sä de Engelsmann,
if bün Keyser, sä Napoleon,
Digolin, sä dat Geigeken,
un Digolin, un syn Deern de heet Katrin.
Un darbi wohnt he noch immer up de Kammer-
he kann maken, wat he will. [straat,
Swüg man jümmer, jümmer still.

Klavierbegleitung: Carl-Heinz Scheithauer

Orgelbegleitung: Helmuth Trammitz

Leitung: Franz Herzog, Chorpräsekt

Der Kreuzchor singt am 26. März voraussichtlich in New York (Metropolitan Opera), am 28. März in Reading-Pa, am 29. März in Philadelphia, am 31. März in Baltimore. Weitere Konzerte sind vorgesehen in Washington (unter dem Patronat des deutschen Botschafters Dr. Luther), in Pittsburgh, Cleveland, Cincinnati, St. Louis, Detroit, Buffalo, Columbus, Chicago, Milwaukee und Rochester.

Dem Kreuzchor sind kürzlich acht Schallplattenaufnahmen erschienen
(Bach, Bruckner, Brahms, Arnold Mendelssohn, Volkslieder). – Näheres in den Musikalienhandlungen.

Zur gest. Berücksichtigung: für das gesellige Beisammensein nach dem Konzert sind die Tische im großen Saal auf Grund von Vorausbestellungen verteilt und vorzugsweise den Ehrengästen und Angehörigen des Chors vorbehalten. Unbesetzte Tische im Seitensaal (sog. Wandelhalle).